

130 Jahre Männergesangverein Germania Aubing

Aubinger Leben im Wandel der Zeit – die Vereinsgeschichte im Schnelldurchlauf

So fing alles an

Wer sich mit der Geschichte Aubings beschäftigt, stößt unweigerlich auf den Lehrer Josef Steinbacher, denn aus seinen Aufzeichnungen erfahren wir sehr detailliert, wie es in unserem Stadtteil Ende des vorletzten Jahrhunderts zugegangen ist. Aubing war damals noch eine eigenständige Gemeinde. Von Steinbacher wissen wir, dass das G'stanzlsingen in Aubing damals recht beliebt gewesen sein muss. Die Gründung des Männergesangvereins Germania fiel in diese Zeit der großen bürgerlichen Sammlungsbewegungen. Vereine aller Art, darunter viele Gesangsvereine, schossen allerorten geradezu aus dem Boden. Einer davon war der MGV Germania Aubing

Im Sommer 1894 gründeten 13 sangesfreudige Männer und Burschen auf Anregung des Spenglermeisters Athanasius Tausend den Verein. Der Sohn des Vereinsgründers, Franz Tausend, ebenfalls ein Sänger, erlangte später als der „Goldmacher Tausend“ in der deutschen Kriminalgeschichte einen fragwürdigen Ruhm. Aus der Chronik ist bekannt, dass der Verein von Anfang an neben dem Gstanzlsingen besonders das vierstimmige Chorlied pflegte.

Aber anfangs war der Verein den Aubinger Bürgern ein Dorn im Auge, denn es hieß: „Viele Vereine, viele Teufel“. Nach vielen gelungenen Veranstaltungen legte sich aber die Skepsis schnell und der Verein fand viele Freunde, nicht zuletzt, weil nicht nur etliche sehr honorige Bürger dem Verein beitraten, sondern auch weil Lehrer Steinbacher 1905 die Leitung des Chores übernahm.

Der Verein überstand in der Folge die Wirren zweier schrecklicher Weltkriege ebenso unbeschadet, wie die Zwangspause während der Hitlerzeit und die schwierigen Jahre des Mitgliederschwundes in den 60-er Jahren des wachsenden Freizeitbooms.

Die Zeit nach 1945

Bereits im Sommer 1945 begann Peter Naßl, Vorstand seit 1938, noch als die nächtliche Ausgangssperre galt, die Sänger anzusprechen und wieder für den Verein zu begeistern. Nicht zuletzt deshalb kann er mit Fug und Recht als der zweite Gründer der Germania in die Vereinsgeschichte eingehen. Peter Naßl leitet bis zu seinem Tod im Jahre 1970 den Verein als erster Vorstand.

Obwohl in dieser Zeit mehrere Dirigentenwechsel stattfinden, bleibt der Verein mit vielen kleineren öffentlichen Auftritten und geselligen internen Veranstaltungen sehr aktiv. Ein wichtiger Einschnitt für das Vereinsleben ist, dass 1961 der Herbergsvater Grünwald für die Gaststätte keinen Pächter mehr findet. Nach 66 Jahren muss sich der Verein eine neue Bleibe suchen. In der inzwischen längst abgebrochenen Bahnhofsgaststätte findet er ein neues Domizil.

Doch eine richtige neue Heimat findet der Verein mit seinem Einzug am 26.2.1970 im neuen Pfarrsaal von St. Quirin. Dieser freundlichen Aufnahme verdankt der Verein sicher sein weiteres Überleben.

Die Zeit nach 1975

In diesem Jahr gibt es einen weiteren großen Einschnitt in die Vereinsgeschichte. Sowohl der erste Vorstand Michael Greif als auch der Dirigent Josef Seidl legen ihre Ämter nieder und der Verein erhält eine neue Leitung.: Eduard Weiß wird neuer Dirigent, Helmut Pfundstein 1. Vorstand. Dazu kommt eine generelle Verjüngung der gesamten Vorstandschaft.

Nun folgen Jahre mit großen Aktivitäten. Von 1974 bis 1984 veranstaltet der Verein große Festkonzerte in der Turnhalle des ESV - Neuaubing mit jeweils ca. 800 Gästen.

Auf der Bühne stehen nicht nur rund 50 Sänger des Vereins, sondern auch jeweils große Orchester und namhafte Solisten, wie der aus dem Verein hervorgegangene Opernsänger Georg Paucker. Mehrmals sind Mitglieder der Aubing-Neuaubinger Kirchenchöre mit dabei. Die Oberbürgermeister Georg Kronawitter und Erich Kiesl lassen es sich nicht nehmen und besuchen diese Konzerte wiederholt. Diese Serie endete leider, weil die Halle nicht mehr zur Verfügung stand.

Danach folgen viele weitere Konzerte sowie weihnachtliche Auftritte auf dem Münchner Viktualienmarkt und seit den 1990ern am Heiligen Abend auf dem Friedhof in Aubing.

Eine neue Veranstaltungsreihe wird 1996 ins Leben gerufen, das Aubinger Frühjahrssingen, das seither jährlich stattfindet und selbstverständlich ausverkauft ist. Dabei wird die uralte Tradition des Coupletgesangs wieder belebt.

Das Jahr 2007 war schwierig und schicksalhaft für die weitere Vereinsentwicklung. Nach 35 Jahren großartiger musikalischer Leitung verstarb der Dirigent Eduard Weiß. Mit Eduard Weiß hatte der Verein sicher seine sängerische Höchstform gefunden.

Glücklicherweise wurde in Simon Zeitler, einem gebürtigen Aubinger, schnell ein junger und kompetenter Nachfolger gefunden. Er leitet den Chor bis heute.

Mit dem Aubinger Heurigen im Ubo 9 kreiert der Verein 2017 eine völlig neue Attraktion. Bei Heurigenmusik, Chorgesang, Solisten und Couplets süffigen Weinen und dem Auftritt der Narrhalla bekommt Aubing eine vollkommen neue Attraktion mitten im Fasching.

Im Jahr 2019 feiert der MGV Germania sein 125-Jähriges Bestehen

Das Jahr beginnt zunächst wieder mit einem zünftigen Heurigen im Kulturzentrum Ubo 8. Neben den Sängern gestalten die Aubinger Sängerin Gigi Pfundmair mit Begleitung, der Sopran Herbert Hanko und ein fulminanter Auftritt der Narrhalla das Programm.

Als ersten Programmpunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten lädt der Verein zum 23. Aubinger Frühjahrssingen unter dem Motto „Singts mit uns, feiert mit uns“ ins voll besetzte Schnitzel- und Hendlhaus ein. Dem Motto entsprechend geht es im Programm in lustigen Liedern, Couplets und Versen natürlich um alles, was zum Feiern gehört: Gutes Essen und Trinken und natürlich die Musik und den Gesang. Wie schon in den letzten Jahren werden die Gäste wieder zum Mitsingen bei allseits bekannten Melodien eingeladen. Das Volksmusikterzett die „Vadrahnd“ begleiten sie dabei. Beste Laune und gute Unterhaltung war damit gesichert.

Als besonderen Höhepunkt des Jubiläums laden die Sänger am 31.8. zu einem Festabend ins Bierzelt auf dem Aubinger Herbstfest an der Belandwiese ein und bieten ein fantastisches Festkonzert mit dem Orchester „Klaus Ammann Bigband“, einer großartigen Bigband mit einem einzigartigen Repertoire. Diese großartige Kapelle, die sonst u.a. im Deutschen Theater und im Hotel Bayer. Hof bei großen Bällen für Schwung und Stimmung sorgt, zaubert eine völlig neue Atmosphäre ins Festzelt und begleitet den Chor bei einem Schlagerpotpourrie. Bei Swingmusik und klassischen Schlagern wird gesungen, getanzt und gefeiert.

Nach einem festlichen Gottesdienst am Sonntag um 9 Uhr in St. Quirin marschieren die Sänger und die Fahnenabordnungen der Aubinger Vereine, angeführt vom Trommlercops Aubing zur Totenehrung der verstorbenen Mitglieder zum Kriegerdenkmal.

Das Jubiläum klingt anschließend mit einem zünftigen Frühschoppen im Festzelt an der Belandwiese aus, musikalisch begleitet vom Musikverein Eichenau.

Das Festjahr 1995 klingt mit einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier und dem Singen auf dem Aubinger Friedhof am Heiligen Abend aus.

Die Jahre nach 2019

Aubing ist in den vergangenen Jahrzehnten nicht nur um ein Vielfaches gewachsen und ein Stadtteil von vielen in einer Millionenstadt mit einem überquellenden professionellen Kulturangebot. Die neuen Medien überschwemmen alt und jung mit Reizen aller Art. Die Freizeit ist total vermarktet. Und trotzdem nimmt die Vereinsamung vieler Menschen zu. Auch die Sänger des Vereins werden weniger und der Altersdurchschnitt steigt.

Doch das gelungene Fest gibt dem Verein neuen Auftrieb.

Und so formulierte der 1. Vorstand am Ende des Jubiläums: "Wir wollen nicht griesgrämlen und granteln sondern selbstbewusst behaupten: Unsere Gesellschaft braucht mehr denn je Vereine, wie den unseren, die den Menschen Alternativen zur eigenen kulturellen Aktivität und zum persönlichen Kontakt im Freundeskreis bieten."

Dieser Aufgabe will sich der Verein nun mit neuer Energie, Ehrgeiz und Zuversicht stellen.

Das Jahr 2020

Zunächst begann das Jahr 2020 mit der erhofften Zuversicht.

Nach der ersten Probe am Dienstag, 07. Januar fand ein Singen mit einer kleinen Abordnung beim Seniorennachmittag von St. Quirin im Pfarrsaal von St. Michael Lochhausen statt.

Doch kam der große Schock.

Nachdem das von der Stadt Wuhan in China ausgehende Corona-Virus auch in Deutschland festgestellt wurde, durfte der Verein aufgrund der am 13. März angeordneten Vorsorgemaßnahmen bis auf Weiteres nicht mehr proben.

Die letzte Probe fand somit am Dienstag, 10. März im Kulturzentrum Ubo 9 statt.

Um die Kontakte nicht ganz zu verlieren trafen sich am Dienstag, 18. August zahlreiche Sänger im Freien im Biergarten „Zur Aubinger Einkehr“ am Gößweinsteinsplatz. Es war schön,

wieder in Gemeinschaft bei fröhlichem, intensivem Gedankenaustausch und auch beim Singen von einigen Liedern das ein oder andere Bierchen zu genießen.

Erst am Dienstag, 13. Oktober konnten sich schließlich die Sänger jetzt wieder im Pfarrsaal St. Quirin zu einer ersten Probe treffen. Aber manche blieben vorsichtshalber lieber zuhause. Am Dienstag, 20. Oktober musste in der Kirche geprobt werden, da der Pfarrsaal nicht zur Verfügung stand.

Aber aufgrund der dramatisch ansteigenden Corona-Infizierungen traten strenge Sicherheitsmaßnahmen erneut in Kraft. Deshalb konnten für den Rest des Jahres keine weiteren Gesangsproben oder sonstige Treffen mehr stattfinden.

Der Chronist Gerhard Fleck schloss seinen Jahresbericht mit dem Wunsch: Gehen wir frohgemut und mit Gottvertrauen in das Jahr 2021 in der Hoffnung, dass das Corona-Virus besiegt wird.

Und damit war das verlorene Jahr 2020 zu Ende.

Das Jahr 2021

Der Wunsch des Chronisten ging in Erfüllung, aber nicht sofort und auch dann nur für kurze Zeit.

Coronabedingt konnte weiterhin nicht gesungen werden. Zum Trost trafen sich am 1.6. wieder einige Sänger im Freien im Biergarten der Neuaubinger Einkehr.

Als die Coronabeschränkungen endlich gelockert worden waren, konnte schließlich vom 15.6. bis 20.6. allerdings mit erheblich eingeschränkter Sängerzahl wieder geprobt werden. Nach der Sommerpause ging es dann auch am 5. Oktober wieder los.

Doch wegen erneut stark gestiegener Infektionszahlen musste der Probenbetrieb ab 27. November erneut eingestellt werden. Alle geplanten Veranstaltungen Weihnachtsfeier, Adventssingen, Singen auf dem Friedhof am Heiligen Abend mussten abgesagt werden.

Wieder war ein Jahr verloren

Das Jahr 2022

Auch dieses neue Jahr stand zunächst weiter unter den Coronaeinschränkungen. Erst am 8.3. konnte unter Einhaltung entsprechender Vorsichtsmaßnahmen wieder fleißig geprobt werden. Ein erster öffentlicher Auftritt war am 20. März beim 111 Jahre Jubiläum des BRK Aubing möglich. Der Chor sang beim Festgottesdienst die Deutsche Messe von Franz Schubert.

Mit viel Elan wurde für das 24. Aubinger Frühjahrsingen am 24. Juni im Aubinger Schnitzel- und Hendlhaus geprobt. Um das Ende der Coronapandemie und die Rückkehr zum normalen Leben zu feiern, wählte der Verein das Motto

„Das gab’s schon einmal, das kommt jetzt wieder“.

Und natürlich sang der Chor dieses Motto auch nach der bekannten Schlagermelodie. Das Volksmusikertzett de Vadrachn füllte das Programm mit flotten Weisen und der Gastsolist Herbert Hanko sowie die Sänger Sepp Fürst, Sepp Preis und Helmut Pfundstein begeisterten das zahlreich erschienene Publikum mit Gesangssolis und Couplets.

Entsprechend der Jahrzehnte langen Tradition sang der Chor am Volkstrauertag in St. Quirin die Deutsche Messe von Franz Schubert und bei der Gedenkfeier am Kriegerdenkmal. Gerne trat der Chor auch als Gast bei der Weihnachtsfeier des Veteranenvereins und beim „Adventsglühén“ der Aubinger Madl auf. Zum Jahresabschluss lockte auch das traditionelle Weihnachtsingen am Heiligen Abend auf dem Aubinger Friedhof eine große Besucherzahl an.

Selbstverständlich nahm der Verein mit einer Fahnenabordnung an mehreren Veranstaltungen anderer Vereine und mit einem blumengeschmückten Festwagen am Feuerwehrjubiläum teil.

Das Jahr 2023

Ab 10. Januar wurde fleißig für den 4. Aubinger Heurigen im Pfarrsaal St. Quirin geprobt. Er stand unter dem Motto

„Der Wein, der Stärkt die Glieder“.

Der Chor schmetterte bekannte Weinlieder und Gigi Pfundmair mit Begleitung, Herbert Hanko und Helmut Pfundstein sorgten mit ihren Soloeinlagen für beste Stimmung im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal. Einen weiteren Höhepunkt im Programm lieferte auch in diesem Jahr der temperamentvolle Auftritt der Narrhalla mit Fahnenregiment und Showeinlage. Sebastian Kriesel sorgte mit seiner „Frauen- und Mannschaft“ für exzellente Bewirtung mit Speis und Trank.

Schwungvoll ging es weiter mit Proben für das 25. Aubinger Frühjahrssingen am 9. Mai – ein kleines Jubiläum - im Aubinger Schnitzel und Hendlhaus. Die Freude über die Überwindung der Pandemiebeschränkungen sollte durch das Motto ausgedrückt werden

„Froh zu sein bedarf es wenig“

Das Publikum wurde eingeladen diesen Kanon gemeinsam mit dem Chor zu singen und machte freudig mit. Der Chor bedanke sich dafür mit dem Lied „Auf Euer Wohl“. Dem Motto entsprechend wurde ein heiteres Gesangsprogramm des Chores geboten, aufgelockert von Soloeinlagen und Couplets des Gastsängers Herbert Hanko, sowie der Sänger Josef Fürst, Josef Preis, Sebastian Kriesel und Helmut Pfundstein, der wie alle Jahre beim Frühjahrssingen mit eigenen Gedichten durch das Programm führte. Schon traditionell begleitete das Volksmusikertzett de Vadrachn das Konzert Ziach, Baß, Okarina, Gitarre und Hackbrett.

Das erste Halbjahr schloss der Verein mit einem Ausflug ins neu eröffnete Wirtshaus „Zum Gustl“ in Freiham ab.

Nach der Sommerpause wurde der Probenbetrieb am 10. Oktober wieder aufgenommen. Am Volkstrauertag sang der Chor in St. Quirin die Deutsche Messe von Michael Haydn. Gerne trat die Sänger wieder bei der Weihnachtsfeier des Veteranenvereins auf und beteiligte sich mit Fahnenabordnung an allen öffentlichen Festen anderer Vereine. Ein besonderes Festereignis in Aubing war in diesem Jahr das 150-jährige Bestehen der Schützen-gesellschaft Aubing. Der Gesangverein nahm am Festzug mit einem blumengeschmückten Festwagen teil.

Mit der Weihnachtsfeier endete das Sangerjahr. Fleiig war für diese Weihnachtsfeier geprobt worden, denn und das war neu, die mit einem feierlichen Weihnachtskonzert begann, das den festlichen Charakter der gesamten Feier bestimmte.

Das Jubiläumsjahr 2024

In diesem Jahr kann der Verein sein 130-jähriges Bestehen feiern. Dieses Jubiläum veranlasst nicht nur zu einer dankbaren Rückschau auf die Vereinsgeschichte und zu einer dankbaren Erinnerung an alle die im Verein gewirkt haben. Es zwingt auch zu einer nüchternen Bestandsaufnahme und zu einem kritischen aber zuversichtlichen Blick in die Zukunft.

Viele Mannergesangvereine, vor allem auch im Münchner Raum, haben im letzten Jahrzehnt aufgehört, weil sie nicht mehr genügend Nachwuchs gefunden haben. Auch der Männergesangverein Germania ist geschrumpft. Viele liebe Sänger sind leider verstorben. Manche können aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr singen. Die Coronajahre haben schwere Einbrüche verursacht.

Doch trotzdem gilt wie schon beim Jubiläum 2019 gesagt wurde:

Wir wollen nicht griesgrameln und granteln sondern selbstbewusst behaupten:

Unsere Gesellschaft braucht mehr denn je Vereine, wie den unseren die den Menschen Alternativen zur eigenen kulturellen Aktivität und zum persönlichen Kontakt im Freundeskreis bieten.

Dieser Aufgabe wollen wir uns mit Energie, Ehrgeiz und Zuversicht weiter stellen, auch wenn uns Altersprobleme plagen. Denn Zuversicht ist ein schlafender Riese.

In der Vereinsgeschichte hat es viele schwierige Phasen gegeben.

Die schwierigste Phase war sicher der Wiederaufbau des Vereins nach dem 2. Weltkrieg, den der damalige Vorstand Peter Nal mit viel Ausdauer, Energie, Idealismus und Zuversicht geschafft hat.

In diesem Sinne wecken wir den schlafenden Riesen „Zuversicht“ und laden Männer jeden Alters herzlich ein, Sänger zu werden. Als unser Vereinsvorstand vor 66 Jahren Vereinsmitglied wurde, war er 17 Jahre alt. Das wäre auch jetzt das ideale Eintrittsalter. Aber auch 70-jährig und darüber sind uns ebenso willkommen und natürlich jedes Alter dazwischen sowieso.

Und allen, die meinen nicht singen zu können, halte ich Elvis Presley entgegen der gesagt hat: „Ich verstehe nichts von Musik. In meinem Fach ist das nicht nötig“.

Also, auch wer glaubt nicht singen zu können, hat eine große Karriere vor sich, wenn er sich nur getraut.

Und immerhin haben wir im vergangenen Jahr zwei erfreuliche neue Sänger im besten Mannesalter 40+ gewonnen.

In diesem Sinne begehen wir das Jubiläumsjahr am 28.6. mit einem Großen Festkonzert in der Pfarrkirche St. Quirin und einem Festabend im Pfarrsaal. (Siehe Programm)